



**Fachvereinigung
Kaltwalzwerke e.V.**



**Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.**

Erklärung zu den Folgen der Hochwasserkatastrophe

Als schlimmste Unwetterkatastrophe der letzten Jahre hat das Tief „Bernd“ in dieser Woche ganze Landstriche überflutet, Straßenzüge unterspült und vielerorts die gesamte Infrastruktur zerstört. Ganze Städte sind von der Stromversorgung getrennt, stehen unter Wasser oder sind nicht mehr anfahrbar. In NRW besonders betroffen sind Gebiete im Rheinland, Bergisches Land, Ruhrgebiet und Sauerland. In diesen Regionen sind traditionell auch viele Unternehmen aus der Kaltwalzindustrie beheimatet, die aktuell besonders daran arbeiten, die Folgen und Schäden des Unwetters zu beseitigen.

Dennoch kann es voraussichtlich zu erheblichen Lieferverzögerungen in den betroffenen Branchen und bei den betroffenen Betrieben kommen, deren Dauer zurzeit oft noch nicht genau beurteilt werden kann. Von diesem unvorhersehbaren Ereignis sind auch unsere Zulieferer und weitere Kooperationspartner betroffen, die nicht mehr beliefern bzw. leisten können.

Die Wirtschaftsverbände stehen in engem Kontakt und täglichen Austausch sowohl untereinander als auch mit den Mitgliedsfirmen, um die Folgen für die Lieferketten wertschöpfungsstufen-übergreifend möglichst gering zu halten. Auch die Betriebe unternehmen derzeit alles, um die teils gravierenden Schäden zu beheben und um baldmöglichst wieder uneingeschränkt lieferfähig zu sein.

Angesichts der aktuellen Ausnahmesituation sprechen sich die Wirtschaftsverbände gegenüber den Akteuren auf allen Wertschöpfungsstufen der betroffenen Lieferketten für einen verständnisvollen Umgang aus, wenn einige Unternehmen im Moment aufgrund dieser von ihnen nicht zu vertretenden Situation („höhere Gewalt“) nicht ausliefern können.

Hagen/Düsseldorf, den 19.07.2021

Martin Kunkel
Fachvereinigung Kaltwalzwerke e.V.